

03.11.2011 | Redakteur: Rüdiger Kroh

WZL/Fraunhofer IPT

Werkzeugbau-Akademie dient als Fundament für praxisbezogene Ausbildung und Forschung

Mit einem Eröffnungskolloquium gab die Werkzeugbau-Akademie in Aachen den Startschuss für ihre Aktivitäten und den neuen Demonstrationswerkzeugbau. Dieser bildet mit einer Reihe von Maschinen die komplette Prozesskette von der Konstruktion über die mechanische Fertigung bis zum Try-Out ab.



Bildergalerie: 3 Bilder

„Wir wollen praxisrelevante Forschung machen“, erklärte Dr. Wolfgang Boos, Geschäftsführer der Aachener Werkzeugbau Akademie GmbH. (Bild: Kroh)

„Wir wollen dort praxisrelevante Forschung machen“, erklärte Dr. Wolfgang Boos, Geschäftsführer der Aachener Werkzeugbau Akademie GmbH. Weitere Schwerpunkte der Akademie sind Industrieberatung und Weiterbildung. Damit soll die Werkzeugbaubranche bei technologischen und organisatorischen Fragestellungen unterstützt werden.

Werkzeugbau-Akademie hat bereits erste Veranstaltungen durchgeführt

Die im Oktober 2010 gegründete Werkzeugbau Akademie GmbH ist aus dem gemeinsamen Geschäftsfeld „Aachener Werkzeug- und Formenbau“ des Werkzeugmaschinenlabors (WZL) der RWTH Aachen und des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnologie IPT hervorgegangen. Gemeinsam wurden bereits Seminare, das Branchenkolloquium „Werkzeugbau mit Zukunft“ und der Wettbewerb „Excellence in Production“ durchgeführt. „Die Erkenntnis, dass im Werkzeugbau bei steigendem Durchschnittsalter der Beschäftigten die Ausbildungsquote sinkt und es keine einheitliche Forschung gibt, führte dann zur Gründung der Akademie“, erinnerte sich Boos.

Eine Befragung von Unternehmen aus dem Werkzeugbau, die Prof. Günther Schuh, Mitglied des Direktoriums des WZL, vorstellte, zeigte die Anforderungen der Branche auf. Vor allem die Überführung von Forschungsergebnissen in Werkzeuge, die Übertragbarkeit von Weiterbildung in den Werkzeugbaualltag und die Vernetzung mit anderen Unternehmen ist demnach von großer Bedeutung.

Kurse und Kurskombinationen weeden allen Personen der Werkzeugbaubranche geöffnet

Schuh betonte auch, dass es an deutschen Hochschulen keinen Studiengang

Werkzeugbau gibt. Und diese Lücke wolle die Werkzeugbau-Akademie mit einem modular aufgebauten Weiterbildungsprogramm schließen. Dieses besteht neben Seminaren aus Zertifikatkursen, die flexibel über individuell angepasste Wahlfächer und Zeiträume bis zu einem Master der RWTH Aachen ausgebaut werden können. In diesem Master würde erstmalig das sonst übliche starre Zeitkontinuum aufgelöst und alle Kurse und Kurskombinationen würden allen Personen der Werkzeugbaubranche geöffnet.

Werkzeugbau-Akademie geht mit drei verschiedenen Partnerschaftsmodellen neue Wege

Bei der Einbindung der Industrie geht die Werkzeugbau-Akademie mit drei verschiedenen Partnerschaftsmodellen neue Wege. Die Unternehmen werden dabei durch Rahmenverträge mit unterschiedlichen Laufzeiten und Leistungsumfängen Mitglieder der Akademie. Derzeit sind es 32 Partner. „Die Werkzeugbau Akademie ist das, was die Branche braucht“, bringt es Dr. Kai Konstantin Stoffel, Geschäftsführer vom Premiumpartner Rathgeber GmbH, Innsbruck, auf den Punkt.

Copyright © 2011 - Vogel Business Media